

Forum Anthroposophie

Zur Auseinandersetzung um die kritische Steiner-Ausgabe von Christian Clement

Ein Kommentar

STEPHAN STOCKMAR

Das Erscheinen von Band 5 als erstem der auf acht Bände angelegten, von Christian Clement besorgten kritischen Ausgabe der Schriften Rudolf Steiners (SKA) – er enthält *Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens* sowie *Das Christentum als mystische Tatsache*¹ – hat zunächst einige hohe Wellen geschlagen. Ein Grund dafür war sicherlich die Tatsache, dass David Marc Hoffmann als Leiter des Rudolf Steiner Archivs nach gründlicher Prüfung noch im Vorfeld der Drucklegung den Verlagen frommann-holzboog in Stuttgart und Rudolf Steiner in Basel empfohlen hatte, die Ausgabe gemeinsam zu vertrieben, was auch realisiert wurde. Durch diese Kooperation fühlen sich einige anthroposophische Kritiker offensichtlich veranlasst, die Ausgabe aus dem Aspekt zu prüfen, ob sie sich unter ihrem eigenen Anthroposophie-Verständnis damit identifizieren können. Thomas Meyer im *Europäer*² (November 2013) und Willy Lochmann in seinen *Symptomatologischen Illustrationen*³ gehen soweit, Clement aufgrund der Brigham Young University, an der er arbeitet, eine mormonische Beeinflussung zu unterstellen, ohne diese aber inhaltlich aufzeigen zu können. Trotzdem behauptet Lochmann eine »Kooperation des Rudolf Steiner Nachlassvereins mit den Mormonen«, während der *Europäer* sich mit einer Clement und die Mormonen beleidigenden Karikatur weit unter die Gürtellinie begibt.⁴ Thomas Meyer als verantwortlicher Redakteur spricht zudem Clement das »nötige Rüstzeug« nicht nur in anthroposophisch-geisteswissenschaftlicher Hinsicht ab. Etwas gewichtiger ist vielleicht Irene

Diets an gleicher Stelle erschienener Artikel *Ist die soeben erschienene kritische Rudolf Steiner Ausgabe wirklich wissenschaftlich?*⁵ Aufgrund ihrer Beiträge⁶ erhielten wir als Redaktion (wie auch andere Redaktionen, die »befürwortende« Rezensionen gebracht hatten) von einem besorgten Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft eine »Warnung«, vermutlich ohne dass dieses selbst die Ausgabe von Clement geprüft hatte.

Diets Beiträge könnten konstruktiv sein, wenn sie einfach ihre Umgangsweise mit dem Werk Rudolf Steiners derjenigen von Clement gegenübergestellt hätte. Doch erhebt sie, so scheint es mir, von vornherein ihre eigene Lesart Steiners als Forderung an ihr Gegenüber und kommt so auf ihre Weise zu Unterstellungen, wie Clement wolle Steiner der Lüge, ja des Plagiats überführen. Im Gegensatz zu Helmut Zander, der direkt gegen Steiner Position beziehe, sei Clement zwar weniger eindeutig, dafür aber auch »weniger leicht zu durchschauen«. »Clement wagt sich nämlich zum zweiten sehr viel näher an Rudolf Steiner heran, schreibt er doch nicht nur über ihn. Nein, er ist nicht nur ein Kommentator, sondern außerdem noch ein Herausgeber seiner Werke, der in seiner Arbeit offiziell von der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung unterstützt wird! Damit aber agiert er vom zentralsten Punkt aus, der für derartige Angriffe überhaupt möglich ist.«⁷

Immerhin lässt sich Diet auf einen Briefwechsel mit Clement ein, den sie auch auf der Webseite ihres Ignis-Verlages dokumentiert. Dort formulieren nun beide deutlich ihre Anliegen.

Clement: »Dazu kann ich nur wiederholen, was ich in der SKA bereits gesagt habe: Ich denke, dass die Bereitstellung einer verlässlichen textvergleichenden Edition der Schriften Steiners durchaus eine wesentliche Voraussetzung für den allgemeinen kritisch-wissenschaftlichen Umgang mit diesen Texten ist. Wer will und kann schon mit neun verschiedenen, teils schwer beschaffbaren Drucken arbeiten, um etwa die Textentwicklung von *Wie erlangt man Erkenntnisse* nachzuvollziehen?« (Brief vom 23. Oktober 2013). Diet setzt dagegen: »Mit der von Ihnen gewählten textkritischen Herausgabeform widersprechen Sie dem Wesen der Werke Rudolf Steiners. Genauer: Diese Werke sind – jedes für sich, in seinen verschiedenen Auflagen und Erscheinungsformen – *wesenhaft*. Wesenhaftes aber kann nicht in einer textkritischen Form auseinandergenommen und wieder neu zusammengesetzt werden – Wesenhaftes bleibt nur dann wesenhaft, wenn es auch als solches behandelt wird ... Gerade in diesem organisch Wesenhaften besteht aber, so meine ich, auch das spezifisch *Wissenschaftliche* der Werke Rudolf Steiners« (24. Oktober 2013). Dem würde ich gar nicht prinzipiell widersprechen wollen, doch trifft Diet damit nicht das Anliegen von Clement. Und auch wenn ihr Ton sich versachlicht, bleibt sie mit ihren kategorischen Aussagen stets beherrschend. Sie zwingt Clement dadurch, dass sie sich nicht auf seine Ausdrucksweisen einlässt, immer wieder von Neuem, sich zu erklären und verweigert so die Augenhöhe mit ihrem Gegenüber. Entsprechend beendet sie die Diskussion etwas abrupt am 26. Oktober 2013, ohne ihre Unterstellungen relativiert zu haben.

Warum fällt es einigen Anthroposophen so schwer, ein »Dienstleistungsangebot« anzunehmen, das nicht auf einer Totalidentifikation mit Steiner beruht und gerade dadurch unbefangene Hinweise geben kann, die für die eigene Beschäftigung mit Steiner durchaus fruchtbar werden können? Für mich war jedenfalls die Lektüre von Clements Einleitung zum genannten Band durchaus erhellend, und es stimmt einfach nicht, dass Clement seine Entdeckungen z.B. bezüglich von Paraphrasierungen anderer Autoren durch Steiner, ohne dass er diese

kennzeichnet, gegen diesen münzt. Auch bin ich positiv überrascht, wie er dezidiert die von Kritikern wie Zander behaupteten Brüche im Werk Steiners nicht nur relativiert, sondern sogar zu einer eigenständigen Kontinuitätsanschauung gelangt – gerade aufgrund seines philologischen Ansatzes! Sicherlich muss man sich dabei auf etwas andere Vorgehens- und Ausdrucksweisen einlassen (was man umgekehrt von Nicht-Anthroposophen selbstverständlich fordert), z.B. hinsichtlich der Verwendung des Begriffes der Mystik. Eine solche Beweglichkeit muss man allerdings Steiner selbst gegenüber unentwegt aufbringen ... Auch weist Clements Einleitungstext durchaus einige Schwächen auf, z.B. wenn er sich einer eigenen Darstellung der Veränderungen in der Christentumsschrift zwischen 1902 und 1910 entzieht und hier vor allem die Kontrahenten Helmut Zander und Lorenzo Ravagli zu Wort kommen lässt. Irritierend ist auch, dass er an dieser Stelle und dort, wo es um die Wirkung dieser Schrift auch im Binnenbereich der Anthroposophie geht, nicht Christoph Lindenberg mit seinem Buch *Individualismus und offenbare Religion. Rudolf Steiners Zugang zum Christentum* erwähnt, das bis heute für Kontroversen sorgt.⁸ Doch auch an problematischen Stellen ist, ganz anders als bei Zander, keine Absicht zu verspüren, Steiner in eine bestimmte Ecke zu stellen oder ihn gar zu disqualifizieren. Sein Ansatz ist vielmehr ein phänomenologischer. Er schreibt nicht als Anthroposoph, doch wird sein Anliegen, Steiner zu verstehen deutlich. Insofern laufen meines Erachtens auch die Vorwürfe seiner Kritiker ins Leere.

Natürlich ist ein gewisses Risiko damit verbunden, wenn man als Verlag Mitverantwortung für ein Projekt übernimmt, das nicht im eigenen »Stall« entstanden ist. Im konkreten Fall scheinen mir aber, nicht zuletzt aufgrund der Diskursfähigkeit von Christian Clement, die damit verbundenen Chancen größer zu sein. Man kann wohl berechtigt hoffen, dass er sich bei den weiteren Bänden seiner Ausgabe im Vorfeld ihres Erscheinens verstärkt mit »Kennern« ins Gespräch begibt. – Nicht zuletzt mit diesem Projekt wird deutlich, dass das Werk von Rudolf Steiner »nicht den Anthroposophen allein«

gehört (Markus Brüderlin), sondern der Welt. Jeder Anspruch auf eine Deutungshoheit, wie er nicht nur bei Irene Diet zum Ausdruck kommt, ist kontraproduktiv und drängt die Anthroposophie von innen her in ein Sektendasein.

1 Vgl. die ausführliche Besprechung von David Marc Hoffmann in DIE DREI 10/13.

2 *Der Europäer* Jg. 18/Nr. 1 – November 2013.

3 *Symptomatologische Illustrationen* Nr. 94: 8-9/2013 und Nr. 95: 10-11/2013.

4 Vgl. dazu Clements öffentlichen Brief vom 5.

November 2013 und die sich daran anschließende Korrespondenz; www.academia.edu/4998617/Ein_offener_Briefwechsel_zwischen_Christian_Clement_und_Willy_Lochmann

5 Ebenfalls im *Europäer* November 2013; vgl. auch www.ignisverlag.com/aktuelles.html, wo Links zu den meisten diesbezüglichen Veröffentlichungen zu finden sind, gegliedert nach »kritische Stimmen« und »Befürworter«.

6 Siehe auch Irene Diet: *Christian Clement und das Werk Rudolf Steiners: Wo ist der Zusammenhang?*, www.ignisverlag.com/aktuelles.html

7 Siehe Fußnote 6; Hervorhebung im Original.

8 Stuttgart 1970, erweiterte Neuauflage 1995.